

sellschaftlichen Bedürfnisse, für den Wohlstand des Volkes enorm gewachsen.

- Die Ökonomik der DDR hat sich zu einer im wesentlichen einheitlichen sozialistischen Ökonomik auf der Basis des staatlichen und genossenschaftlichen sozialistischen Eigentums und der sozialistischen Planwirtschaft entwickelt.
- Mit dem Wachsen der DDR als Industriemacht und ihren Erfolgen in der Landwirtschaft ist das ökonomische Volumen, sind die Werte der Volkswirtschaft ständig zunehmend größer geworden und umschließen heute ein Vielfaches von dem, worüber wir noch vor einigen Jahren verfügten. Damit wächst auch ständig der wertmäßige (und substantielle) Umfang dessen, was den Betriebsleitern, Wirtschaftsfunktionären und einzelnen Werktätigen zur Produktion übergeben bzw. anvertraut wird. Ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und dem sozialistischen Staat erhöht sich.
- Die zunehmend und sich ständig entwickelnde neue Technik, die bei der Meisterung der Wissenschaftlich-technischen Revolution in Stadt und Land in quantitativ wie qualitativ wachsendem Umfang zum Einsatz kommt * wird nicht nur immer kostbarer wie kostspieliger, sondern stellt auch stets höhere Anforderungen an ihre Beherrschung, d. h. an die fachliche Qualifikation der Werktätigen, wie auch in physisch-psychischer Hinsicht (Präzision, Reaktionsvermögen, Selbständigkeit usw.).
- Umfassender werden die ökonomischen Zusammenhänge und Abhängigkeiten, besonders bei den sich entwickelnden Kooperationsbeziehungen; der Mechanismus des Zusammenwirkens der ökonomischen Prozesse und Einheiten wird komplizierter, umfangreicher und vielgestaltiger; der letztlich alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens einschließende Reproduktionsprozeß verbreitert und vertieft sich, er wird komplexer und komplizierter.
- All das stellt objektiv höhere und wachsende Anforderun-